

Die Macht einer gemeinsamen Sprache

Über Kommunikation, Hypertonie, Lehrer, Pochieren, Kolumnen-Lesen und was dies mit Daten und Datenkompetenz zu tun hat.

In unserer vernetzten Welt ist die Bedeutung einer gemeinsamen Sprache nicht zu unterschätzen. Egal, ob im privaten oder beruflichen Umfeld, eine Sprache ist mehr als nur ein Werkzeug zur Kommunikation. Sie ist das Fundament unserer sozialen Interaktionen, ermöglicht das Teilen von gemeinsamen Erfahrungen, die Vermittlung von komplexen Ideen und organisiert unser Zusammenleben.

Nehmen wir als Beispiel eine Arztpraxis. Wenn der Arzt Patienten die Diagnose «Hypertonie» stellt, kann das Verwirrung auslösen. Wird jedoch der Begriff «Bluthochdruck» verwendet, ist das Problem klarer. Oder in der Schule: Ein Lehrer, der Fachjargon verwendet, ohne sicherzustellen, dass Schüler ihn verstehen, riskiert, dass Informationen verloren gehen. Benutzt er hingegen klar definierte Begriffe, wird der Lernprozess erheblich erleichtert. Ähnlich ist es, wenn von «biometrischer Authentifizierung» gesprochen wird. Die Erklärung, dass es sich dabei um Fingerabdruck- oder Gesichtserkennung handelt, macht den Sachverhalt verständlicher. Auch in der Küche kann es zu Verwirrung führen, wenn ein Rezept zum «Pochieren» anleitet. Viele wären dankbar für die einfachere Erklärung: «Eier ohne Schale in heissem Wasser garen.»

Nicht nur in der Küche, sondern auch in unserer vernetzten Welt hinterlassen wir alltäglich Spuren, die als Daten erfasst, ausge-

wertet und zu Informationen verarbeitet werden können. Daten liegen dabei in diversen Formaten als Zahlen, Texte, Bilder, Videos oder Audios vor. So habe ich als WB-Kolumnist diesen Text produziert und Sie als Leser werden zum Datenkonsumenten.

Was soll, darf, will, kann ich aber mit Daten machen? Und was nicht? Diese Fragen stehen im Zentrum der Datenkompetenz. Aber was versteht man unter Datenkompetenz? Die Charta für die Schweiz, wie sie nun die Akademien der Wissenschaften der Schweiz erarbeitet und geteilt haben (go.akademien-schweiz.ch/data-literacy-charta), liefert nun diese gemeinsame Sprache zu Datenkompetenz: Sie umfasst die Fähigkeiten, Daten auf kritisch-reflexive Weise in ihrem jeweiligen Kontext zu sammeln, zu verwalten, zu bewerten und zu verwenden.

Datenkompetenz ist für die Gesellschaft als Ganzes wichtig! Als lebendige Demokratie müssen wir uns darüber einigen, wie wir gemeinsam mit unseren Daten so umgehen können, dass wir sie als Land souverän und als Einwohner selbstbestimmt nutzen und aus ihnen lernen können.

Die Förderung von Datenkompetenz fängt aber damit an, dass wir uns einigen, wovon wir überhaupt sprechen. Die Charta liefert klare Definitionen und Leitprinzipien. Sie gibt uns eine gemeinsame Sprache, ein einheitliches Verständnis. So können wir Missverständnisse vermei-

den, zusammenarbeiten, die richtigen Fragen stellen und gemeinsam und aufgeklärt passende Lösungen finden.

Ich lade Sie ALLE ein, sich mit Datenkompetenz auseinanderzusetzen, die Charta zu lesen und zu teilen!

Arbeiten wir alle gemeinsam daran, die Macht einer gemeinsamen Sprache zu nutzen – sei es im Kontext der Datenkompetenz oder in jedem anderen Bereich unseres Lebens.



Diego Kuonen

1973, stammt aus Zermatt und wohnt in Bern. Er ist Statistiker und Datenwissenschaftler.
diego@kuonen.com